

Was Mädchen wollen

Meeli Väljaots

Universität Tartu, Estland

Teil 1: Praktische Handlungsanleitung und didaktisches Vorgehen

Hintergrund und Schlüsselbegriffe:

Jari Sinkkonen berichtet anhand der sowohl in Finnland als auch in England unter Grundschulkindern durchgeführten Befragung über das Leben der Jungen und Mädchen. Er hebt hervor, dass es heutzutage schwer ist, ein Junge zu sein. Die entstehende Sexualität verursacht bereits in der Vorpubertät Spannungen. Jungen wollen mit Mädchen gemeinsam etwas unternehmen, eine Freundin finden, bei den Mädchen beliebt sein. Meistens jedoch können sie das gar nicht. Laut Steve Biddulph hegen die meisten Jungen im Alter von 13 bis 14 Jahren Zweifel daran, dass sie einem Mädchen je gefallen werden. Wenn die Jungen in der Vorpubertät oder Pubertät nicht lernen, wie man mit Mädchen ‚richtig umgeht‘, kann sich die sexuelle Energie in Wut und Aggressionen gegen Frauen wandeln. Viele Signale, die Jungen aus der Umgebung und aus verschiedenen Medien wahrnehmen, geben ein allzu oft verzerrtes Bild wider, wonach Mädchen nur einen sportlichen, breitschultrigen, frechen, modern gekleideten, also einen so genannten ‚coolen Macho‘ mögen. Wie anders wirkt der Vorschlag von S. Biddulph, Jungen zu erklären, dass Mädchen einen gutmütigen, aufmerksamen Partner suchen, mit und bei dem man sich sicher fühlen kann!

Angrenzende Themenbereiche:

Soziale Kompetenz, Empathie, erste Liebe.

Materialien:

Der estnische Kinderfilm (2005) Röövlirahnu Martin /Der magische Kater/ Mat The Cat

Handlung: Nach dem Umzug auf das Land fällt es dem zehnjährigen Martin schwer, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Sein größter Konkurrent in der Schule ist Kevin: ein reicher, verwöhnter Junge, dem es gelingt, sich mit all seinen tollen Sachen die Freundschaft des Mädchens Marta zu erschleichen. Martin scheint dagegen vom Unglück geradezu verfolgt zu sein. Seine Noten sind nicht die besten und das macht seine alleinerziehende Mutter unglücklich.

Also zieht Martin sich zurück „in sein eigenes Reich“, ein Holzhaus auf einem riesigen Felsen. Dort traut er kaum seinen Augen, als ihn auf einmal ein Kater anspricht. Das phantastische Wesen, das tatsächlich sprechen kann und sich bisweilen auch in einen starken Jungen verwandeln und zaubern kann, wird sein Freund. Bald sind die beiden ein eingeschworenes Team und gemeinsam gelingt es ihnen, Martas Herz zu erobern und darüber hinaus auch noch Martins schulische Probleme zu lösen.

- Arbeitsblätter
- 5 Fotos (mehrfach kopiert)
- Sprech- und Gedankenbalsen (Aufkleber)
- Stifte
- Klebestifte
- DVD mit dem Film (2 Filmsequenzen: I Sequenz 39.39 – 40.27 Minuten; II Sequenz 40.27 – 42.09 Minuten)
- Zettel (orange, grün)

- Grüne und orange Schachtel

Dauer:

3 bis 4 Unterrichtseinheiten von jeweils 45 Minuten

Gruppengröße:

ab 4 Jungen (und Mädchen)

Alter:

ab 9 Jahren

Ziele:

- Szenen, die auf den Fotos abgebildet sind, beschreiben;
- Phantasie und Empathie entwickeln;
- das eigene und das andere Geschlecht besser verstehen;
- die eigene Produktion mit dem Original vergleichen, Unterschiede beschreiben.

Kurzbeschreibung:

Zuerst denkt jeder Junge allein darüber nach, was Mädchen wohl fühlen, denken und wollen, wenn sie sich mit einem Jungen allein in einem Raum befinden.

Danach werden Gruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt einen Umschlag mit Fotos und ein Arbeitsblatt mit Fragen. In den Gruppen wird eine Fotostory erarbeitet und sowohl mit Gedanken- als auch mit Sprechblasen versehen. Die Plakate mit den Fotostories werden im Raum aufgehängt und von der jeweiligen Gruppe auch vorgestellt. Die Lehrperson hat unter anderem darauf zu achten, dass keine vulgäre oder beleidigende Sprache verwendet wird.

Auf einem Plakat erstellt die Lehrperson während der Gruppenarbeit ein zusammenfassendes Assoziogramm und hängt dies nach der Plakatpräsentation auf. (Die Assoziogramme behält die Lehrperson). Das Assoziogramm wird dann aufgehängt und kommentiert.

Nun wird die entsprechende Filmsequenz gezeigt. Im Anschluss daran füllen die Jungen eine Tabelle (AB 3) aus.

Die Lehrperson moderiert das weiterführende Gespräch, in dem die Unterschiede in den Fotostories und im Film genau unter die Lupe genommen werden.

Im Anschluss daran können die Jungen das Assoziogramm korrigieren, wenn sich ihre Meinung durch die Diskussion über die Filmsequenz geändert hat. Schließlich wird überlegt, wie die Geschichte weitergehen könnte.

Die nächste Filmsequenz zeigt einen wütenden Jungen, der das Haus verlässt. Auch diese Szene wird diskutiert.

Zuletzt können die Jungen als Ratgeber agieren und entsprechende Ratschläge „in einer (grünen) Schachtel“ aufbewahren. Die Ratschläge werden anschließend von der Lehrperson vorgelesen.

Reflexion:

Als Reflexion dienen:

- Das Assoziogramm: Was und wie hat unsere Gruppe gedacht?
- AB 3: Wie war unsere Vorstellung? Wie lief es im Film ab?

Variationen (Weiterführung):

Besonders gut für Klassengemeinschaften geeignet.

Die Mädchengruppe arbeitet in gleicher Weise wie für die Jungen beschrieben. Anschließend vergleichen beide Gruppen (Jungen und Mädchen) die Arbeitsergebnisse (Assoziogramm und Plakate). Die Unterschiede werden diskutiert.